Aus Liebe zum Wald

BURG

Wenn in aller Herrgottsfrühe Schüler grüppchenweise durch den Burger Naturerlebnisraum stapfen, sind die Jugendwaldspiele gestartet. Drei Tage dreht sich im Luftkurort alles um Flora und Fauna.

Von Michaela Reh





Oben: Sie haben die Tierpräparate im Wald versteckt: Paul Wolff (links) und Henri Peters. Foto: Reh **Unten:** Drei Klassen des Gymnasiums Marne haben gestern abgeräumt und die besten Plätze belegt: Inken Schladetsch (von links), Lea Steckel und Emma Darle haben die Urkunden entgegengenommen. Foto: Gemeinschaftsschule

Hauptorganisatorin Stephanie Geschke ist am Sonntagabend noch „ganz beruhigt" eingeschlafen, wie sie am nächsten Tag schildert. Kein Wunder: Die Biologielehrerin der Gemeinschaftsschule am Hamberg hat die 47. Auflage dieser Traditionsveranstaltung minutiös mit ihren Schülern aus den achten und neunten Klassen durchgeplant. Jeder weiß, was er zu tun hat, bevor die Sechstklässler aus dem ganzen Kreisgebiet anreisen, um mit ihrem Waldwissen zu glänzen. Doch nicht etwa der Wecker hat die Leiterin des Waldkurses aus ihren Träumen gerissen, sondern ein starker Regenguss, der laut auf das Dach prasselte: Gegen 5.30 Uhr schüttete es wie aus Eimern. Land unter in Burg. „Ich habe natürlich sofort auf meine Wetter-App geschaut." Dann der nächste Schreck: Einige Schüler würden es nicht pünktlich zum Aufbau der Spiel-Stationen im Wald schaffen. „Ein Junge hat mich angerufen, dass er nicht mit dem Mofa losfahren kann, weil es bei ihm daheim gerade gewittert." Er sollte natürlich warten, bis das Donnergrollen verschwunden ist. Sicherheit geht vor.

Selbst die Alpenländische Dachsbrackendame Hexe hatte keine Lust, eine Pfote vor die Tür zu setzen. Waldpädagogin Britta Gehlhaar von den Landesforsten machte sich dennoch mit ihrem gelehrigen Vierbeiner auf den Weg vom Kreis Segeberg nach Burg. Die Jugendwaldspiele lässt sie sich nicht freiwillig entgehen. Ausrichter ist – wie immer – die Burger Gemeinschaftsschule am Hamberg. Unterstützt wird sie dabei wieder von den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten. Als Britta Gehlhaar am Waldmuseum aus ihrem Auto steigt, ist Stephanie Geschke inzwischen klitschnass vom Regen – aber dennoch gut gelaunt und zufrieden. Trotz des schlechten Wetters haben alle ihre jungen Helfer konzentriert angepackt und fix die 16 Stationen vorbereitet. „Pünktlich um acht Uhr waren wir fertig, und die Sonne lachte wieder am Himmel. Die Spiele konnten beginnen", sagt die Organisatorin zufrieden. Auch über den ungebrochenen Zulauf freut sie sich. „Es haben sich mehr als 800 Schüler von insgesamt 14 Schulen angemeldet." Leider hätten die rund 100 Mädchen und Jungen von der Partnerschule aus Itzehoe keinen Platz in der Bahn gefunden. „Sie können an unserem Starttag also nicht dabei sein", bedauert die Lehrerin.

Die ersten Schülergruppen sind inzwischen losmarschiert, um ihre kniffeligen Aufgaben zu lösen. Das fordert den Einsatz aller Sinne wie Hören, Riechen, Schmecken und Fühlen. Auch ein gutes Auge ist gefragt. Wer entdeckt mit dem Fernglas die zwölf Tierpräparate, die im Unterholz oder unter den Baumwipfeln versteckt sind? Paul Wolff und Henri Peters haben sich alle Mühe gegeben, die Tierpräparate so zu platzieren, dass sie nicht auf Anhieb zu erspähen sind. Vor allem den Fuchs finden die beiden Burger Gemeinschaftsschüler eindrucksvoll. Genervt sind sie dagegen von einer Mini-Spezies, die ebenfalls im Wald vorkommt – den Zecken. „Ich habe schon zwei auf meinem Bein entdeckt", sagt Henri Peters und schüttelt sich vor Ekel. In diesem Jahr seien besonders viele unterwegs. Paul Wolff hat vorgesorgt und die langen Hosenbeine in die Strümpfe gesteckt, sodass die fiesen Biester keine Chance haben, sich festzubeißen.

Doch die unliebsamen Zecken stehen nicht im Fokus der Jugendwaldspiele. Es geht vielmehr um elegante Wildtiere und Federvieh. Welcher Vogel kommt beispielsweise mit dem kleinsten Nistkasten aus? Wie unterscheidet sich das Vogelgezwitscher? Und was hört man überhaupt im Wald? Vielleicht den krächzenden Warnruf des Eichelhähers. Das Trommeln des Spechts oder aber das Bellen eines Rehbocks. „Wenn man aufmerksam lauscht, kann man eine Menge Geräusche wahrnehmen", sagt Stephanie Geschke. In diesen Tagen übrigens auch ungewohnte für den Burger Naturerlebnisraum: den lauten Klang des Waldhorns. An einer Station müssen die Schüler versuchen, dem Blechblasinstrument einen Ton zu entlocken. Joanna-Sophie Hofmann weiß, wie es geht. „Die Lippen kräftig zusammenpressen, aber bloß nicht pusten. Das klappt nicht", sagt die Burger Schülerin, die die Station betreut. Hilfestellung darf sie den Schülern aber nicht geben. „Die müssen darauf von selbst kommen." Es sind bislang nur wenige, die das tun.

Seit den 1970er-Jahren werden in ganz Schleswig-Holstein von den Förstereien im Landesforst Waldjugendspiele veranstaltet. Schüler, vorwiegend aus den sechsten Klassen, lernen in einem spielerischen Wettbewerb eine ganze Menge über den Wald und die Nachhaltigkeit. Die Spiele in Burg sind laut Stephanie Geschke die größten im gesamten Land. „Natürlich haben wir die Aufgaben im Laufe der Jahre immer wieder abgewandelt und angepasst", sagt die Organisatorin. Heute sei es beispielsweise in ihren Augen nicht mehr wichtig, dass die Schüler die Waldtiere anhand ihres Schädels oder ihres Gebisses erkennen können. „Das ist vielleicht für mich als Biologin interessant. Aber die Jugendlichen sollen vielmehr lernen, was sie alles im Wald entdecken können, welche Spuren die Tiere hinterlassen – und wie sie sich richtig in der Natur verhalten." Außerdem wollen die Veranstalter die „Liebe zum Wald vermitteln", wie Waldpädagogin Britta Gehlhaar ergänzt.

Eine umweltbewusste Bildung funktioniere laut Stephanie Geschke also am besten durch den direkten Kontakt mit der Natur. „Heute sitzen die meisten Kinder leider viel zu lange vor ihren Computern, Handys oder Tablets", sagt die Pädagogin. Im Wald können sie befreit von Tastatur und Bildschirm praktische Aufgaben meistern und Geschicklichkeit beweisen.

Das meiste Waldwissen und die beste Geschicklichkeit hat übrigens die 6 b des Werner-Heisenberg-Gymnasiums am Starttag bewiesen. Gestern hatte die 6 c des Marner Gymnasiums die Nase vorn. Heute wird der Gesamtsieger ermittelt.



Freuen sich auf die Jugendwaldspiele: Hans Detlef Petersen, Vorsitzender des Agrar- und Umweltausschuss des Kreises, Stephanie Geschke (Mitte) und Waldpädagogin Britta Gehlhaar mit ihrer gelehrigen Hündin Hexe. Der Kreis Dithmarschen finanziert den Wettbewerb in Burg. Foto: Reh